

PRESSEMITTEILUNG
Wien, 5. Juli 2018

Jahresbericht der Schienen-Control 2017

Steigerung im Güterverkehr – Zunehmender Wettbewerb im Güterverkehr – Höchstwert an Fahrgästen

- **118,8 Millionen Tonnen Güter auf der Schiene transportiert – Anstieg um 3,4 Prozent**
- **290,6 Millionen Fahrgäste befördert – Anstieg um 0,6 Prozent**
- **Pünktlichkeit der Züge im Personenverkehr mit 95,9 Prozent weiterhin auf hohem Niveau**

Die Eisenbahn-Regulierungsbehörde Schienen-Control hat am 5. Juli 2018 den Jahresbericht 2017 präsentiert. Als Regulierungsbehörde kontrolliert die Schienen-Control den freien Zugang zur Schiene zu angemessenen Preisen. Damit ermöglicht und unterstützt die Schienen-Control einen fairen Wettbewerb für eine bessere und erfolgreichere Bahn. Detaillierte Informationen über die Schwerpunkte der Regulierungsarbeit der Schienen-Control sowie der vollständige Jahresbericht 2017 sind unter <http://www.schienecontrol.gv.at/de/presse1.html> abrufbar.

Aufwärtstrend im Schienengüterverkehr: Plus 3,9 Millionen Tonnen Güter 2017 auf der Schiene transportiert

Mit 118,8 Millionen Nettotonnen an transportierten Gütern verzeichnete der Güterverkehr 2017 im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 3,9 Millionen Tonnen (2016: 114,9 Nettotonnen). Mit rund 23,5 Milliarden Nettotonnenkilometern stieg die Verkehrsleistung gegenüber dem Vorjahr (2016: 22,8 Milliarden) um 3 Prozent weiter an. Die Zuwächse wurden sowohl von den Mitbewerbern als auch von der Rail Cargo Austria (RCA) erzielt, wobei Erstere höhere Zuwachsraten erreichten. Dadurch stieg auch der Marktanteil der Mitbewerber auf 30,2 Prozent (Aufkommen) bzw. 26,9 Prozent (Verkehrsleistung).

Jahr	Mio. NT	Mrd. NT-km	Mrd. BT-km
2013	111,1	21,157	42,462
2014	113,3	22,462	44,369
2015	112,8	22,564	43,997
2016	114,9	22,812	44,770
2017	118,8	23,494	45,973

Tabelle 1: Entwicklung des Schienengüterverkehrsmarktes 2013–2017. Quelle: Schienen-Control.

Höchstwert von 290,6 Millionen Fahrgästen im Jahr 2017

Im Jahr 2017 wurden von allen Bahnunternehmen in Österreich insgesamt 290,6 Millionen Fahrgäste befördert. Das bedeutet erneut einen Anstieg um 1,8 Millionen Reisende im Vergleich zum Vorjahr (2016: 288,8).

Im Personenverkehr konnten die meisten Bahnen einen Anstieg der Fahrgastzahlen verzeichnen. Die ÖBB-Personenverkehr konnte die Zahl der Fahrgäste im Vergleich mit dem Vorjahr um 0,6 Prozent steigern,

der Zuwachs bei den Personenkilometern betrug 0,5 Prozent. Die Mitbewerber konnten die Fahrgäste ebenfalls um 0,6 Prozent steigern. Damit ist die Aufteilung der Marktanteile an den Fahrgästen gleich geblieben. Insgesamt fuhren im Personenverkehr im ÖBB-Netz 15 Bahnen im Jahr 2017.

	Summe	ÖBB-PV	Mitbewerber	Anteil Mitbewerber
Mio. Reisende	290,6	245,67	44,92	15,5%
Mrd. Personenkilometer	12,7	11,18	1,47	11,6%
Mio. Personenzugkilometer	114,5	99,62	14,93	13,0%

Tabelle 2: Personenverkehrsmarkt 2017 nach Unternehmensgruppen. Quelle: Schienen-Control

Statistisch gesehen hat jede Österreicherin bzw. jeder Österreicher 2017 durchschnittlich 1.439 Kilometer mit der Bahn zurückgelegt. Damit bleibt Österreich Bahnfahrland Nummer eins innerhalb der Europäischen Union.

Jahr	Reisende <i>in %</i>	Personenkilometer <i>in %</i>	Personenzugkilometer <i>in %</i>
2013	14,5	10,7	12,3
2014	15,4	11,8	12,4
2015	15,7	12,2	13,0
2016	15,5	11,6	13,2
2017	15,5	11,6	13,0

Tabelle 3: Marktanteile der Mitbewerber im Personenverkehr 2013–2017. Quelle: Schienen-Control

Hohe Pünktlichkeit der Züge

Die Pünktlichkeit der Züge war im Personenverkehr mit 95,9 Prozent im Jahr 2017 insgesamt sehr hoch. Der Nahverkehr war mit 96,4 Prozent pünktlicher als der international vernetzte Fernverkehr. Im Fernverkehr sank die Pünktlichkeit 2017 um 1,1 Prozentpunkte und lag somit bei 86,6 Prozent. Im gesamten Personenverkehr lag die durchschnittliche Verspätung je Zug 2017 bei 2 Minuten und 3 Sekunden.

Anteil der Wettbewerbsbahnen an den Nettotonnenkilometern steigt auf 30,2 Prozent

Im Güterverkehr hat sich der Wettbewerb verstärkt, die Mitbewerber zur Rail Cargo konnten ihre Leistung steigern. Ihr Marktanteil stieg beim Aufkommen (Nettotonnen) von 29,1 Prozent im Vorjahr auf 30,2 Prozent. Aber auch bei der Verkehrsleistung (Nettotonnenkilometer) ist der Marktanteil im Jahresvergleich um 0,8 Prozentpunkte, von 26,1 Prozent auf 26,9 Prozent angestiegen.

Jahr	NT <i>in %</i>	NT-km <i>in %</i>	BT-km <i>in %</i>
2013	24,9	19,3	17,2
2014	26,2	21,4	20,4
2015	27,0	23,6	21,4
2016	29,1	26,1	24,6
2017	30,2	26,9	25,5

Tabelle 4: Marktanteile der Mitbewerber im Güterverkehr 2013–2017. Quelle: Schienen-Control

Von insgesamt 36 im Güterverkehr tätigen Bahnunternehmen haben fünf einen Marktanteile von 2,5 Prozent und mehr, die anderen Unternehmen liegen bei Anteilen von weniger als 1,6 Prozent.

Den größten Anteil am Güteraufkommen und an der Verkehrsleistung hielt 2017 bei den Mitbewerbern mit mehr als fünf Prozent die Lokomotion, gefolgt von der TX Logistik Austria (TXL) mit rund 4 Prozent, der LTE und der Cargo Service (CargoServ) mit 3,5 bis 4 Prozent. Dahinter liegt die Wiener Lokalbahnen Cargo (WLC) mit rund 2,5 Prozent.

Zuwächse in der Verkehrsleistung (Bruttotonnenkilometer) gab es bei den Mitbewerbern im Jahr 2017 auf allen Netzteilen mit Ausnahme der Brennerachse. Offenbar sind die Mitbewerber seit Eröffnung des Gotthard-Basistunnels mit einigen Verkehren in die Schweiz abgewandert, wogegen die RCA weiterhin auf der Brennerachse verblieben ist. Der Fokus des Wettbewerbs liegt vor allem auf der Brennerachse und auf der Westachse: Auf diesen beiden Strecken wickelten die Mitbewerber rund 40 Prozent bzw. rund 35 Prozent des gesamten Güterverkehrs ab. Wie im gesamten österreichischen Güterverkehr konnten die Mitbewerber ihren Anteil allerdings fast ausschließlich durch Ganzzugverbindungen ausbauen. Bei Ganzzügen, also Güterzügen, die vom Start- zum Zielbahnhof als unveränderte Einheit verkehren, bedienen die Mitbewerber 38 Prozent des Marktes in Österreich. Die für den Modal Split relevante Bedienung der Fläche im Einzelwagenverkehr erfolgt immer noch zu mehr als 99 Prozent fast ausschließlich durch die ÖBB.

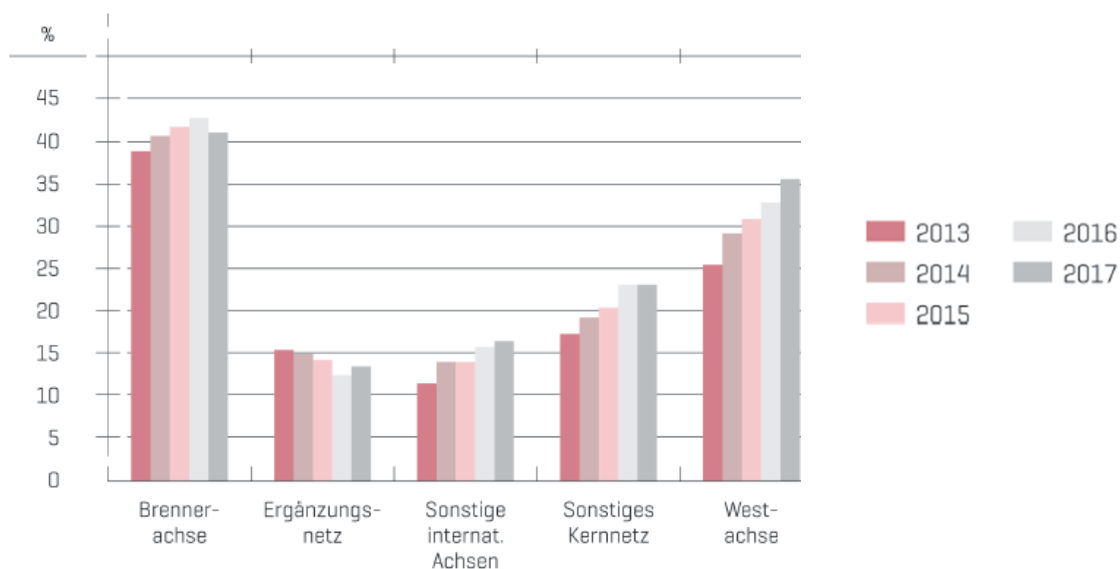


Abbildung 1: Anteile der Mitbewerber an den Bruttotonnenkilometern im Güterverkehr nach Streckenkategorie 2013–2017.
Quelle: Schienen-Control

Schwerpunkte der Regulierungsarbeit

Aufgrund eingegangener Beschwerden bzw. aufgrund von Erkenntnissen aus der Marktbeobachtung durch die Schienen-Control hat die Schienen-Control Kommission 2017 einige Verfahren eingeleitet. Die wichtigsten Verfahren betrafen die Weiterentwicklung des Bahnstromnetznutzungsmodells und die Prüfung von Infrastruktur-Benützungsentgelten.

Die Öffnung des Bahnstrommarktes 2017

Seit 1. Jänner 2016 können Eisenbahnverkehrsunternehmen in Österreich ihren Energielieferanten frei wählen. Dadurch entstand im Bereich der Energielieferung Wettbewerb. Der Netzbetreiber sorgt dafür, dass der eingespeiste Strom aller Energielieferanten von den im öffentlichen Netz üblichen 50 Hertz auf die Bahnstromfrequenz von 16,7 Hertz umgeformt und über das Bahnstromnetz zum Triebfahrzeug geleitet wird.

Auch das Jahr 2017 war von Entwicklungen geprägt: Zum einen hob die Schienen-Control Kommission einzelne Vertragsbestimmungen zur Öffnung des Bahnstrommarktes auf, wodurch nun ein diskriminierungsfreier Zugang zum Bahnstromnetz sichergestellt werden kann. Zum anderen prüfte sie die

von der ÖBB-Infrastruktur festgesetzten Netzentgelte für das Jahr 2017. Da für die Netztarife zur Umformung und Verteilung teilweise zu hohe Kosten angesetzt waren, wurden die zugehörigen Kostenpositionen von der Schienen-Control Kommission für unwirksam erklärt. Der Infrastrukturbetreiber wurde beauftragt die Tarife zu senken.

Prüfung von Infrastruktur-Benützungsentgelten (IBE)

Die Schienen-Control Kommission (SCK) führte eine umfangreiche Prüfung des IBE für die Fahrplanjahre 2011 bis 2017 durch. Das IBE ist grundsätzlich in Höhe der Kosten zu ermitteln, die unmittelbar aufgrund des Zugbetriebes anfallen. Für das Verfahren der Schienen-Control Kommission war die Auslegung, des aus der Richtlinie 2001/14/EG stammenden Begriffs, durch den Europäischen Gerichtshof maßgeblich. Dass in die Ermittlung der Entgelte auch Kostenpositionen eingeflossen waren, die nicht als unmittelbar aufgrund des Zugbetriebes anfallende Kosten zu beurteilen sind, änderte aber nichts an der Rechtmäßigkeit, da die Höhe der Entgelte unter der gesetzlich zulässigen Maximalhöhe lag. Aus diesem Grund wies die SCK die Anträge auf Aufhebung des IBE ab und stellte das Verfahren ein. Das Eisenbahnverkehrsunternehmen reichte daraufhin Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht ein. Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts ist noch ausständig.

Zugang zu Serviceleistungen auf Bahnhöfen im Personenverkehr

Die Schienen-Control ist immer wieder mit Fragen der Nutzung von Personenbahnhöfen für Werbe- und Vertriebszwecke befasst. Eisenbahnverkehrsunternehmen haben ein Recht auf Zugang zu Personenbahnhöfen, deren Gebäuden und Einrichtungen, einschließlich der Einrichtungen für die Anzeige von Reiseauskünften sowie geeigneter Örtlichkeiten für den Fahrscheinverkauf. In der Vergangenheit hatte die Schienen-Control Kommission über die Bedingungen zu entscheiden, unter denen Eisenbahnverkehrsunternehmen Bahnhöfe für Promotionaktivitäten nutzen dürfen. Für Werbeaufsteller mit Fahrplaninformationen, die ein Eisenbahnverkehrsunternehmen verwenden wollte, konnten letztlich in mehreren Gesprächsrunden geeignete Standorte gefunden werden. Auch bezüglich der Nutzung von Werbeflächen gab es zunächst Diskussionen, die gewünschten Werbeflächen wurden in Folge jedoch angeboten. Ein weiterer Aspekt des Zugangs zum Personenbahnhof ist die Nutzung von Räumlichkeiten für den Fahrkartenverkauf. Ein Eisenbahnverkehrsunternehmen wandte sich an die Schienen-Control, da es zuvor erfolglos versucht hatte, mit dem Bahnhofsbetreiber eine Einigung über einen Fahrkartenverkaufsraum zu erzielen. In Gesprächen gemeinsam mit der Schienen-Control wurden schließlich Räumlichkeiten gefunden.

Über die Schienen-Control:

Die Schienen-Control GmbH ist einerseits die Regulierungsbehörde für den Schienenverkehrsmarkt und andererseits ist die Agentur für Passagier und Fahrgastrechte (kurz apf genannt) als verkehrsträgerübergreifende Schlichtungsstelle bei der Schienen-Control GmbH angesiedelt.

Als **Regulierungsbehörde** kontrolliert die Schienen-Control den Wettbewerb und den freien Zugang zur Schiene zu angemessenen Preisen. Damit ermöglicht und unterstützt die Schienen-Control einen fairen Wettbewerb für eine bessere und erfolgreichere Bahn.

Als **Schlichtungsstelle** verhilft die apf Passagieren und Fahrgästen von Bahn, Bus, Schiff und Flugzeug kostenlos und provisionsfrei zu ihrem Recht. So sorgt die Servicestelle des Verkehrsministeriums für mehr Information und Rechtssicherheit im Öffentlichen Verkehr.

Rückfragehinweis:

Sabrina Köcher, BA

Schienen-Control GmbH

T: +43 1 5050707-140

M:+43 664 88 264 700

s.koecher@schienencontrol.gv.at

www.schienencontrol.gv.at / www.passagier.at

Besuchen Sie auch den Corporate Blog der apf unter: www.apf.gv.at/de/blog